

Informationen für Eltern zur Verschiebung des Kindergarteneintritts

Kinder entwickeln sich sehr unterschiedlich und nicht in allen Bereichen gleich schnell. Eine Verschiebung des Kindergarteneintritts soll gut überlegt sein. Dies macht dann Sinn, wenn das Kind in der Entwicklung noch nicht für den Kindergarten bereit ist. Aus Erfahrung betrifft dies v.a. einige der jüngsten Kinder des Jahrgangs (im Mai bis Juli geborene Kinder). Eltern haben die Möglichkeit, den Kindergarteneintritt um ein Jahr zu verschieben und untenstehendes Gesuch einzureichen. Anbei einige Überlegungen zur Voraussetzung für den Kindergarteneintritt:

Vertrauen und Neugierde – fördern und fordern

Im Laufe der ersten Lebensjahre gewinnen Kinder zunehmend Vertrauen, sich zeitweise von der Familie zu lösen und sich mit Neugierde der Aussenwelt zuzuwenden. Spielgruppen und Kinderkrippen sind dabei wichtige Lern- und Übungsfelder. Der Kindergarteneintritt ist dann im Alter zwischen 4 und 5 Jahren ein nächster Schritt in der Entwicklung. Jetzt ist das Kind bereit, täglich den ganzen Vormittag in einer grösseren Gruppe (ca. 18-25 Kinder) gleichaltriger und etwas älterer Kinder unter der Leitung der Kindergartenlehrperson zu verbringen. Die Anregungen aus dem Kindergarten nutzt es für die weiteren altersentsprechenden Entwicklungsschritte. An diesen Entwicklungsschritten orientiert sich auch der kantonale Lehrplan für den Kindergarten.

Kinderärzte gehen heute davon aus, dass Kinder sich dann am besten entwickeln und auch am besten gefördert und gefordert werden, wenn die Angebote der Umwelt mit dem kindlichen Entwicklungsstand zusammenpassen.

Voraussetzungen für einen guten Kindergartenstart

Im Laufe des 5. Lebensjahres erlangen die meisten Kinder die notwendigen körperlichen, sozio-emotionalen und intellektuellen Voraussetzungen, um bereit und offen für die Herausforderungen der neuen Kindergartenumwelt zu sein und diese zu meistern. Sowohl im freien Spielen und Gestalten als auch in den geführten Lektionen des Kindergartenalltags «im Kreis» ist es für das Kind wichtig, wach und mit allen Sinnen dabei zu sein, um von den Angeboten profitieren zu können. Deutschkenntnisse sind dabei von Vorteil.

Manche Kinder brauchen für den Schritt in den Kindergarten noch Unterstützung. Erfahrungsgemäss gelingt es am besten, die angebotene Unterstützung anzunehmen und umzusetzen, wenn die Kinder die im Folgenden beschriebenen Voraussetzungen **grösstenteils** erfüllen können. Dabei ist wichtig, dass **nicht einzelne Punkte, sondern das Gesamtbild des Entwicklungsstandes** des Kindes für die Einschätzung des Gelingens der Kindergarteneinschulung ausschlaggebend ist.

1. Körperliche Voraussetzungen

- Das Kindergartenkind ist am Morgen wach und aufnahmefähig, damit es aktiv am Kindergartenprogramm teilnehmen kann. Dies setzt einen genügend langen (10 - 12 Stunden) und ungestörten Nachtschlaf voraus.
- Es nimmt zum Kraft-Tanken vor dem Kindergarten ein kindgerechtes Frühstück ein. Es braucht keine Schoppennahrung mehr.
- Es kann den Kindergartenweg zu Fuss - alleine oder anfangs noch in Begleitung - zurücklegen.
- Es hält den ganzen Morgen körperlich durch.
- Es kann den mitgebrachten Znüni selbst auspacken, essen und trinken.
- Es merkt, wenn es auf die Toilette muss und kann mit kleinen Hilfen (z.B. Öffnen des Hosenknopfs) selbständig aufs WC gehen. Windeln benötigt es keine mehr.
- Das Kind hat Grundfertigkeiten und auch schon einige Geschicklichkeit im Rennen, Hüpfen, Treppen steigen, aber auch beim Malen, Händewaschen, Naseputzen, Kleider- und Schuhe-Anziehen, Reissverschlüsse und Knöpfe schliessen.

2. Soziale und emotionale Voraussetzungen

Das Kindergartenkind kann sich regelmässig für den ganzen Vormittag von seinen Bezugspersonen trennen und fühlt sich auch ohne diese in der Gruppe wohl. Einen Nuggi (Schnuller) braucht es nicht mehr.

- Es versucht, seine Empfindungen und Bedürfnisse für andere verständlich zu äussern. Es bemüht sich, in angemessener Weise Kontakt zu anderen Kindern und Lehrpersonen aufzunehmen.
- Es versteht (Spiel-)Regeln und versucht, diese anzuwenden. Es bemüht sich, Rücksicht zu nehmen und Konflikte ohne Gewalt zu lösen.
- Es traut sich (zu), nach einem Misserfolg einen neuen Versuch zu wagen.
- Es kann sich trösten lassen.

3. Intellektuelle Voraussetzungen

- Das Kindergartenkind interessiert sich für Neues und Unbekanntes und freut sich über Erfolge.
- Es beobachtet und kann Anleitungen bei Bewegungsspielen, beim Basteln und Malen übernehmen.
- Es ist fähig, Erzähltes zumindest in der Familiensprache aufzunehmen und in Mehrwortsätzen wiederzugeben.
- Es kann einfache Aufträge verstehen und ausführen.
- Es zeigt Ausdauer, d.h. es kann mehrmals pro Tag auf Aufforderung der Kindergartenlehrperson 5-10 Minuten
- zuhören oder zuschauen und dabei stillsitzen.
- Es kann beim Spiel verweilen, kann warten und abwarten und zeigt dabei eine gewisse Beharrlichkeit.

Quellangabe: Stadt Zürich, Schulgesundheitsdienste

Beratung

Bei Fragen zur Verschiebung des Kindergarteneintrittes wenden Sie sich bitte an die Zyklusleitung Kindergarten-Unterstufe der Schule Rothrist. Bitte um Kontaktaufnahme per Mail (vera.kunz@schule-rothrist.ch). Sie werden anschliessend telefonisch kontaktiert.